

„Alles hat seine Zeit, sagt dein Prediger“

„Alles hat seine Zeit, sagt dein Prediger“ – so beginnt ein Gebet von Margot Käßmann. Man hört schon die Distanz, sie ist unmerklich aber nicht unerheblich. „Dein“ Prediger... - nicht meiner, deine Weisheit, nicht meine, deine Wirklichkeit, nicht meine....

Alles hat seine Zeit. Pflanzen, bauen, lachen, tanzen, weinen, lieben, Steine sammeln... - so heißt es beim Prediger Salomo im dritten Kapitel. Bei Margot Käßmann dagegen folgt der große Stoßseufzer: „Aber ich finde für gar nichts mehr Zeit ... Der Magen krümmt sich mir, wenn ich sehe, was zu tun ist. Und dabei bleibt so vieles auf der Stecke...“

Der Magen krümmt sich.

Bei Anderen gerät das Herz aus dem Takt oder schmerzt der Rücken, flieht der Schlaf - erst recht, wenn man den Druck mit sich allein herumträgt. Und ganz schwer wird es, wenn man von denen drumherum gesagt kriegt: „Du bist doch stark...“

Das macht dazu noch einsam.

Ich höre Sorgen dieser Art derzeit viel mehr als sonst.

Wenn ich frage, wie es geht, dann ist die erste Antwort meist: „Gut, alle sind gesund. Wenn klagen, dann doch auf hohem Niveau...“

Aber wenn ich dann einen Moment warte – oft muss ich gar nicht wirklich nachhaken – purzelt anderes hinterher. Der Schmerz, Kinder und Enkel nicht sehen oder wenn, dann nicht in den Arm nehmen zu können. Die ungeheure Erschöpfung nach wochenlangem Homeschooling, Haushalt, Homeoffice und dem Versuch, dabei geduldig zu bleiben und das Beste draus zu machen. Der fehlende – oft mühsam erkämpften – Ausgleich. Die Einsamkeit beim Online-Studium ohne Begegnung.

Der Mehltau über allem.

Die Nerven liegen blank.

Tränen. Die muss sich mancher erst trauen ...

Dann folgen Entschuldigungen. Man wollte das eigentlich gar nicht alles sagen. Es ist eine schwer sorgenvolle Zeit – auch wenn es draußen Sommer wird und schon wieder ziemlich lebendig zugeht.

Noch ist kein Ende absehbar.

Während ich das schreibe, erfahren die Mitarbeiter von Galeria Kaufhof, dass das Haus schließen wird. Es ist ein schlimmer Tag. Viele haben die Angst schon lange mit sich herumgetragen. Der Magen krümmt sich.

„Alles hat seine Zeit, sagt dein Prediger. Aber ich...“

Aber wir?

Wir halten Gott unser Leben entgegen und hoffen, dass er sich der Last annimmt und Zukunft schenkt.